

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund der republikan. Kriegsteilnehmer G. V. / Sitz Magdeburg

Gaubeilage zu Nr. 17

Gau Chemnitz

1. September 1925

Nachlese zur Verfassungsfeier.

Der glänzende Verlauf der Verfassungsfeier in Chemnitz ist allen Chemnitzer Fünfterlingen und Reaktionären böß in die Glieder gefahren. Als Ausfluß ihrer Wut über den machtvollen Aufmarsch der vielen tausend Frontsoldaten im Reichsbanner schämten das Chemnitzer „Tageblatt“ und vor allem die „Allgemeine Zeitung“ und machten ihren arg erschütterten Herzen in einer Reihe gehässiger und verlogener Artikel Luft. Wir verstehen den Schreck in den Redaktionsstuben dieser beiden Monarchistenblätter ob dieses gewaltigen Bekenntnisses zur deutschen Republik und denken mit Schmunzeln an die Geschichte vom Mops und dem Monde. Ehrensache aller reaktionären Käseblättchen auf dem Lande war es natürlich, in das Geschrei ihrer größern Lanten mit einzustimmen.

Wie kann auch bloß das schlimme Reichsbanner, das sich trotz aller Verleumdungen durch Gründung neuer Ortsgruppen immer stärker entwickelt, ihren lieben gehässigten „Erneuern Deutschlands“, den Hakenkreuzbüchsen mit Totenkopf, Stahlhelm, Totschlägern, Dolchen und Revolvern die Luft zum „teutschen Ein“ rauben wollen? Wie kommen eigentlich die Republikaner dazu, sich im Reichsbanner zum Schutze der Republik zusammenzuschließen, sich nicht verprügeln oder totschlagen zu lassen? Nicht ein einziges kleines Putzchen darf mehr riskiert werden! Also muß sich solch armes Redaktionschreiberlein hinsetzen und in den ernstesten Tönen die Auflösung des Reichsbanners verlangen!

Was ist nun eigentlich Wahres an dem Geschreibsel der gesamten Rechtspresse über den „blutigen Reichsbanner-tag in Chemnitz“?

In Fortsetzung ihrer bisherigen „nationalen“ Tätigkeit durchstreiften die Angehörigen aller Hakenkreuzorganisationen systematisch in den späten Abend- und Nachmittunden des Sonnabends in größern Trupps die Stadt, wo in einzelnen Lokalen und auf dunklen Plätzen Stützpunkte geschaffen waren. Nicht etwa in Uniform, nein, meist in elegantem Zivil, ohne irgendein Abzeichen, den Totschläger oder den Dolch unterm eleganten Paletot, lauerten sie den einzelnen ruhig ihrer Wohnung zufredenen Reichsbannerkameraden auf. Größere Trupps wurden natürlich sorgsam vermieden. Der einzelne jedoch wurde beleidigt, angerepelt oder ohne jeden vorherigen Wortwechsel überfallen und mit Totschläger oder Dolch bearbeitet. Nach Banditenart verschwand man nach vollbrachter Tat sofort wieder im schützenden Dunkel. Eine ganze Anzahl leicht- und schwerverletzter Kameraden sowie unbeteiligter Straßenpassanten bezeugen die Wahrheit dieser Behauptungen. Kein einziger Reichsbannermann konnte von der eifrig tätigen Polizei als Urheber der vielfachen Schlägereien ermittelt werden; gegen eine große Anzahl Hakenkreuzler sind jedoch bereits Verfahren anhängig gemacht worden. Leider führten sich die kommunistischen roten Frontkämpfer berufen, als „Schützer“ des Reichsbannertags tätig zu sein. Lächerlich war dabei vielfach deren Gehabe. Natürlich wurden in den beiden reaktionären Blättern die Zusammenstöße zwischen den roten Frontkämpfern und den Hakenkreuzern als „Uebergriffe des Reichsbanners auf friedliche Passanten“ ausgeschlachtet.

Die polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen sind im Gange. Wir sehen deren Ergebnis mit Spannung und Interesse entgegen. An Material dürfte es wahrlich nicht fehlen.

Kameraden, was beweisen diese giftigen Angriffe auf das Reichsbanner? Daß es als stärkste und disziplinierteste Organisation dasteht und bei allen Rückwärtlern auch die bestgehabteste ist. Darum festester Zusammenschluß, intensivste Werbung für das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold!

Burschengeist von heute.

„Du alte Burschenschaftlichkeit, wohin bist du entschunden?“ so frägt die studentische Jugend noch heute. Dabei ist sie aber auch eifrig bemüht, diesen Wehrus ausgiebig zu begrüßen. Schwarz-Rot-Gold waren die deutschen Farben, unter denen sie einst ihr Freiheitsideal im Herzen trug, in die Verbannung und in den Kerker ging. Heute wird von den gleichen Burschen, deren Großväter jenem Stoßtrupp deutscher Einheit und Freiheit angehörten, die Zugehörigkeit zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold verbotenen und die bankrotte Fürstenherrlichkeit zum neuen Ideal erkoren. Daneben ergeht sich in gewissen studentischen Kreisen eine lausbubenhafte Nüppelhaftigkeit in den ärgsten Exzessen gegen die heutigen Kämpfer für die alten demokratischen Ideale. So wird der Mannheimer „Volksstimme“ aus Heidelberg berichtet:

In der Geburtsstadt von Friedrich Ebert, in dem heute das ganze anständig denkende Deutschland einen seiner verdienstlichsten Söhne ehrt, bringen es Studenten, und zwar solche aus den sogenannten feudalistischen Verbindungen, die später einmal maßgebende Stellen im gesellschaftlichen und staatlichen Leben einzunehmen gedenken, fertig, nach richtiger Lausbubenart das Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten zu schmäheln. Schon des öftern zogen Studententrupps am Geburtshaus des ersten Reichspräsidenten vorbei. Hier wurde eine schnoddrige, beleidigende Rede gehalten, während einige „Gelden“, um ihre Verachtung zu bezeugen, vor dem Hause sogar ihre Notdurft verrichteten. Am Donnerstag der letzten Woche, nachmittags 2 Uhr, war wieder ein solcher Trupp Studenten vor dem Geburtshaus Eberts. Nach einem höhnischen Hinweis eines solchen hoffnungsvollen Jünglings: „Hier das Geburtshaus Eberts!“ fiel die ganze Schar in kräftige

Pfuirufe ein. Die Hausbewohner und Nachbarn machten ihrer Entrüstung über diese Flegelei in nicht gerade schmeichelhafter Weise Luft.

Es ist aus mit der alten Burschenschaftlichkeit und ihrer edlen freiheitlichen Romantik. Das unter dem wilhelminischen Regime gezüchtete Strebertum hatte schon den größten Teil davon verschlungen, — jetzt fliegt der Rest mit den Schmutzkübeln davon, die unter dem Zeichen des Hakenkreuzes gegen die Republik ausgeschüttet werden. —

Veranstaltungen im Gau.

5. und 6. September:

Republikanischer Tag in Annaberg i. G.

13. September:

Fahnenweihe in Furth-Grösa bei Chemnitz.

Einwendungen gegen die Veranstaltungen werden durch die Gauleitung nicht erhoben. Voraussetzung für die Durchführung ist sorgfältigste Vorbereitung in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. In jedem Fall ist der Gauleitung vor Drucklegung des Programms rechtzeitig dessen Entwurf und ein Finanzierungsplan einzureichen.

Alle Ortsvereine und Kameradschaften haben die Verpflichtung, die Veranstaltungen festgebender Ortsvereine mit allen Kräften zu unterstützen.

Kameraden, tragt die Bundesnadel!

Frei Heil!

Der Gauvorstand.

J. A.: Reibhardt, Vorsitzender.

Republikaner, Reichsbannerkameraden!

Unterstützt beim Ankauf von Fahnen und Schmückungsmaterial euer eignes Unternehmen, den Warenverkehr des Gau's. Vergleicht hierbei unsere Preise mit allen andern Angeboten!

Wir bieten an:

Fahnen aus guten Baumwollstoffen in den Reichsfarben: 60 : 40 cm 0,60 Mark, 80 : 60 1 Mark, 120 : 80 2 Mark, 150 : 80 2,50 Mark, 180 : 90 3,25 Mark, 200 : 90 3,60 Mark, 200 : 120 4,50 Mark, 280 : 120 6 Mark, 400 : 150 11 Mark, 700 : 240 30 Mark, 1000 : 240 43 Mark.

Besonders billig: Sturmfahnen 200 : 120 cm komplett mit 3,50 Meter langer Stange und Spitze 9 Mark. Einfache Vandalier, kräftig gearbeitet 5,50 Mark, Dekorationsstoffe 500 : 120 11,25 Mark, Fadeln (zirka 1 1/2 Stunde Brenndauer) 0,45 Mark, Illuminationslampchen, farbig, zirka 3 Std. Brenndauer, 10 Pfg. Fahnenstäbe, Spitzen, Stangen, Fahrradwimpel, Wand in verschiedenen Breiten, Papierfahnen, Wirlanden usw.

Bei Sammelbestellungen und Lieferung an Ortsvereine 10 Prozent Rabatt.

Geschäftsstelle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Gau Chemnitz. Chemnitz, Zwidauer Straße 152. — Telefon 31792.

Nationalistische Messerhelden.

Haarsträubende Dinge gestatteten sich einige Nationalisten im Café Thunelda in Hiddesen. Sie verlangten noch spät abends von einem Gaste, der Klavier spielen kann, daß er ihnen genehme Lieder spielen sollte. Daraufhin verließen einige Besucherinnen das Café. Ein anderer Gast aus Detmold, der zufällig im Lokal anwesend war, machte nunmehr eine abfällige Aeußerung gegen Prahlhelmer und Werwölfe. Bößlich stürzten diese sich auf den Kritiker, schlugen ihn nieder und verletzten ihm mehrere Messerstiche. Einer der Rüpel schrie: „Ich schneide Dir den Hals ab!“ Daß die Absicht durchgeführt werden sollte, beweisen die tiefen Stichwunden am Rinn des Ueberfallenen. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. —

Eine Abfuhr.

Am 21. Juni d. J. fand in Breslau eine Gaugründungsfeier des Reichsbanners statt, bei der die Teilnehmer, wie in einer kleinen Anfrage mehrerer deutschnationaler Landtagsabgeordneter behauptet wurde, „unter dem besonders fürsorglichen Schutz der Polizei sich recht anmaßend und herausfordernd benommen und Ausschreitungen verübt haben sollen“. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob die Polizei hier nach dem verfassungsmäßigen Grundsatze „Gleiches Recht für alle“ verfahren sei, ferner, was es zu tun gedenke, um den von den Ausschreitungen Betroffenen Gemüthung zu verschaffen und die Rädelstürzer zu bestrafen, und welche vorbeugenden Maßnahmen es zu ergreifen gedenke, um Ausschreitungen von Reichsbannerleuten in Zukunft zu verhindern. Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, beamtortet der Minister des Innern die Beschwerden im einzelnen folgendermaßen:

Es trifft nicht zu, daß Teilnehmer des Demonstrationszugs in der Tiergartenstraße eine Wohnung gestürmt haben, aus der eine schwarzweisse Fahne wehte. Die Fahne ist aus freien Stücken von der Wohnungsinhaberin eingezogen worden. Als mehrere Mitläufer des Zuges an die Wohnungstür klopfen, ist ihnen sofort gesagt worden, daß die Fahne schon eingezogen sei, worauf sie sich entfernten.

Die Feststellung der Personalien eines Zuschauers mit einem schwarzweissen Bändchen im Knopfloch ist nicht durch Festteilnehmer, sondern durch einen herbeigerufenen Polizeibeamten erfolgt, um die Feststellung einer andern Person durch seine Zeugnishaft zu ermöglichen.

Daß die Mitglieder des Reichsbanners einen großen Teil der Garderobensächer auf der Galerie des Messehauses demoliert hätten, ist unrichtig. Es sind nur geringfügige Beschädigungen unausgütlich herbeigeführt worden. Der Schaden ist von der Festleitung ersetzt worden.

Die polizeiliche Feststellung eines Mitgliedes der heimlehrenden Werwolfgruppe ist auf Veranlassung eines Radfahrers erfolgt, dem der Werwolfmann zwei schwarzrotgoldene Fahnen entriß und zertreten und einen Luftreifen des Fahrrades beschädigt hatte. Da hierbei der Esstier unter Vorgesicht des Führers der Gruppe, Hauptmann a. D. Ammon, einen unrichtigen Namen angegeben hatte, wurden beide erneut festgesetzt und zur Nichtstellung der Personalien veranlaßt. Das Verhalten der Polizeibeamten ist nicht zu beanstanden.

Auch sonst ist zu weiteren Maßnahmen Anlaß nicht gegeben.

Wochenlang gingen durch die „nationale“ und „unparteiische“ deutsche Presse wahre Schauermärchen über den Gantag des Reichsbanners in Breslau. Die amtliche Untersuchung zeigt, was daran war. —

Stahlhelmer als Streifbrecher.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, daß bei einem Straßenbahnerstreik Stahlhelmlente zur Arbeit und Bedienung durch Befehl kommandiert wurden. Nun wurde uns von Detmold, wo die Metallarbeiter streiken, mitgeteilt, daß dort auch einige Stahlhelmer als Streifbrecher angefangen haben, mithin den um ihr Recht kämpfenden Arbeitern in den Rücken gefallen sind. Es wurde aber auch mitgeteilt, daß diese Leute wohl mit ihren Heldenabzeichen prohen können, aber nicht imstande sind, die fraglichen Arbeiten zu verrichten. Die Arbeiter im Gau Ostliches Westfalen mögen sich dieses Vorkommnis merken, sie wissen nun, was sie vom Stahlhelm zu erwarten haben. Vielleicht entwickelt sich diese Organisation zu einer ausgeprochenen Streifbrecherorganisation und kann dann den „Hingehardisten und Pinkertons“ ebenbürtig an die Seite gestellt werden. —

Sie Kopf und Herz.

Unsre Kameraden seien hingewiesen auf zwei kleine Bücher aus der Sammlung „Schaffsteins Grüne Bändchen“: Nr. 42. „Demagogenerfolgungen. Deutsche Dichterschicksale 1815—1840.“ — Nr. 52. „Aus der deutschen Revolution. Deutsche Dichterschicksale 1840—1850.“

Beide Bücher führen zurück in jene Zeiten nach 1815, in denen die besten Deutschen die Einlösung des Königsversprechens über Volksrecht und Volksmitregierung forderten. Mit innerer Freude liest man, wie die braven Unterthanen nach dem Befreiungskampf ihre Staatsbürgerrechte verlangen und ihr gemeinsames Vaterland erstreben. Wir kennen euch! Ernst Moriz Arndt, Ludwig Uhland, Heinrich Laube, Karl Gutzkow, Friedrich Reuter, Hoffmann von Fallersleben, Richard Wagner, Gottfried Kinkel. Tausendmal fester, inniger fühlen wir uns mit euch einig, wenn wir zürnend lesen, wie euch die Reaktion, die auch heute das Ruder ergreift, als Feind durch die Lande trieb. „Es war ein gauziger Anblick“, so heißt es an einer Stelle, „ein Anblick, welcher mir noch augenblicklich das Blut in den Adern gefrieren macht. Nachdem wir längere Zeit in ängstlicher Spannung das Dachfenster beobachtet hatten, wird der Bindfaden aus demselben heruntergelassen. Es war dies ein sicheres Zeichen, daß bis dahin alles glücklich abgegangen war. Aber nun kam der gefährliche Versuch, von dem der Tod oder die Freiheit Kinkels abhing. Das eine Ende des Tau'es wurde von Schurz an dem Bindfaden befestigt, und darauf ward es an letzterem in die Höhe gezogen. Nun mußte Kinkel jeden Augenblick aus dem Dachfenster hervorkommen. Unerwarteten Blickes schauten wir hinauf. Endlich sahen wir den Kopf eines Menschen... u. s. f.“

Kameraden, lest! Unsre Liebe zur Republik wächst mit jedem Satz. Unser Bekenntnis zu Schwarz-Rot-Gold gräbt sich noch tiefer in unser Herz. Und unser Banner werden wir verteidigen, wenn's gilt! Jedes Buch kostet mit Porto und Verpackung 58 Pfg. (Verlag Hermann Schaffstein, Köln a. Rh., Badstraße 1.) Brede.

Kleine Geographie von Deutschland.

Zu der „Deutschen Reichsbremse“, einem in Leipzig herausgebrachten linksdemokratischen Witzblatt, das in der Reaktionsperiode nach 1848 eine tapfere Klinge schlug, erschien unter obigem Titel folgende amüsante Klauerei:

Deutschland

zerfällt, oder vielmehr es ist zerfallen, in fünf größere und achtundzwanzig kleinere Staaten, die nach dem Verhältnis ihrer Größe von einem Hühnerer bis zu einem Kalbskopf differieren. Die Regierungsform ist eine poly-bureaukratisch-republikanisch-abolutistisch-anarchische Konstitution auf breiter kanonischer Grundlage. Die Staatsreligion ist ein christlich-germanisches-ultramontan-pietistisches Muderertum.

Die Beschaffenheit des Bodens ist sehr mannigfaltig, bald eben, bald bergig, bald trocken, bald flüßig; ein großer Teil des Landes ist Marschland (so genannt wegen der vielen Truppenmärsche), auch gibt es noch immer viel unfruchtbareren Reichsboden. An Sümpfen fehlt es gleichfalls nicht. Neuerdings ist der Boden an vielen Stellen vulkanisch geworden, es haben zu wiederholten Malen Ausbrüche stattgefunden und den Reichsboden aufgewühlt und erschütteret. Das Land ist reich an Wäldern, die teils aus Kerbhölzern, teils aus Stamm- und Schlagbäumen bestehen und vielen wilden Krautjüngern und reizenden Landstrichen zum Aufenthalt dienen. Das Klima wechselt ab; gegenwärtig ist es russisch und dürfte noch sibirisch werden.

Das Land ist gut kultiviert, besondern Gedeihens erfreuen sich die Schlachtfelder; die Düngung mit Blut ist sehr in Aufnahme, und die Kugelsaat trägt ihre Früchte. Die Hauptprodukte sind Kartoffeln, Schlammsüßen, Sauertraut, Stroh, bayrisches Bier, Preßgeseite, Staatsschulden usw. Der Wohlstand ist sehr ergiebig; ein Hauptvergnügen der großen Herren ist die Jagd auf Republikaner, der sie mit großem Eifer obliegen.

Der Verkehr ist bedeutend und wird hauptsächlich von Diplomaten betrieben, die ihr Wirken dem Richte des Tages entziehen wollen. Es wird vor allem viel Eisen produziert, welches in Gestalt von Ketten und Bajonetten in den Verkehr kommt und in bedeutenden Massen courtiert.

Die Fischerei ist ein Hauptvergnügen der geistlichen Herren, die gern im träben fischen und nach einem fetten Fang angeln. Sie verstehen es trefflich, zu fördern, wenn es auch alles nur faule Fische sind.

Deutschland ist das gesegnetste Land der Erde, es hat schöne Gegenden und prächtige Ausichten. Deutschland ist das wahre Schlaraffenland, jenes Utopien, von dem die Eltern träumten, und wenn es einen Kaiser hätte, so bliebe ihm nichts zu wünschen übrig. Ein Kaiser noch, Deutschland, und die bleibt nichts übrig!

Inserate aus dem Gau Chemnitz

MÖBEL kaufen Sie gut und preiswert bei **MORITZ LIPPMANN** CHEMNITZ, Mühlenstraße 36 gegründet 1904. Telefon 4188. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen, einzelne Betten, Schränke usw. in größter Auswahl.

Johannisgarten Ballhaus, Johospauer Straße 190. Jeden Sonntag und Freitag **öffentlicher Ball.**

Durch Wegfall hoher Ladenmiete usw. gute **Schuhwaren** stets billig. **Paul Archenhold** Chemnitz, Rohmarkt 2.

Gummimäntel Gute Calicot-Gummimäntel Mk. 17.— Schwere Stoff-Gummimäntel „ 25.— Schwere Covercoat-Gummimäntel „ 25.— **Damenmäntel in fescher Form** Chemnitz, Neuere Johannisstr. 10, II.

Schirme, Spazierstöcke große Auswahl, billigste Preise. **Herrenwäsche, Krawatten, Hosenträger, Sportgürtel** **MAX ILLING** Chemnitz, Friedrichstr. 11. Schirmreparaturen, neue Bezüge in eigener Werkstatt.

Trommeln **Querpfifen** Signalhörner, Mandolinen, Trompeten, Konzertzithern, Mund- und Zugharmonikas in großer Auswahl. Billige Preise. Fachm. Bedienung. **Musikhaus Paul Florschütz** Chemnitz, Friedrichstraße 12. Versand n. In- u. Ausl.

Ludwig Löhner Lederhandlung Chemnitz, neben Zentralfabrik empfiehlt sich in **Sohlleder-Ausschnitt** Fensterleder Gummiabsätzen Schuhfurnituren. Feine **Solinger Stahlwaren** Haus- u. Küchengeräte Gartenwerkzeuge Werkzeuge. **Paul Berthold** Chemnitz, Mühlentstr. 2. Schleiferei u. Reparaturwerkstatt.

Reichsbanner-Vereinslokal empfindet **Herren-, Burschen- u. Knaben-Konfektion, Berufskleidung, Schuhe, Wäsche, Hüte, Mützen, Stöcke usw.** kaufen Sie billigst. **Fleischmanns Kaufhaus** Chemnitz, Hartmannstraße 7.

Die neuesten Filz- u. Uebergangshüte eleganteste Seiden-Ripshüte in allen modernen Farben konkurrenzlos billig **8.75 Mark** **Schmandt** am Johannisplatz.

Republikanische und freigeistige Schriften **Schwarzgoldene Säbner und Band** **Säbner für Kinder** empfiehlt Parteilbuchhandlung der SPD., Chemnitz, Dresdener Straße 40. Telefon 7527 — Postfachkonto Leipzig 117805.

Sport-Vogel Chemnitz, Inn. Johannisstr. 12. Fernruf 6894. Spezialhaus für Sportartikel — Sportbekleidung — Feine Lederwaren — Reiseartikel — Eigene Fabrik.

Gemeinnützige Baugesellschaft - Chemnitz Telefon 5787. Tischlerei, Schlosserei, Malerei, Klempnerei, Zementwaren. Möbel-Fabrikation, Elektrische Installationen, Aufstellungen. Ausführung aller Hoch- und Tiefbauarbeiten. Übernahme ganzer Bauaufträge.

Restaurant **„Ohne Bedenken“** Chemnitz, Matthesstraße 52. **Reichsbanner-Vereinslokal** empfiehlt keine Lokalitäten Alfred Jacob und Frau.

Tuchhaus Karl Ernst Fiedler Konfektionshaus, Rabenstein Limbacher Straße 13, Ecke Pelzmühlenstraße. Telefon Amt Siegmars 223. Haltestelle der Straßenbahn Gasthaus Siegmars. Ständiges großes Lager in- und ausländischer Stoffe sowie Konfektion in billiger u. besserer Ausführung, fertige Arbeitsgarderobe für alle Berufe. Gummimäntel für Damen u. Herren.

G. F. Rudolphs Rotifonhaus Chemnitz, Logenstraße 43. Größtes Unternehmen für Vereinsbedarf des gesamten Erzgebirges. Ausstattungen f. Sommer, Garten-, Kinder- u. Schulfeste, Camps, Wachsfiguren für Fackelzüge, Feuerwerke, Fest- und Massenabzeichen für alle Festlichkeiten und Tagungen. Katalog Sommer 1925 gratis und franco.

Hüte, Mützen in großer Auswahl bei **Emil Aschen** Chemnitz, Bernsdorfer Straße 43.

Wanderer Motorräder, Fahrräder. **Max Schindler** Chemnitz, Zwickauer Straße.

Restaurant Hans Gahr Chemnitz, Hermannstraße 3. Telefon 8274. Empfehle meine schönen geräumigen Lokalitäten. Vereinszimmer 100 Personen fassend. Sonntags Unterhaltungsmusik. **Uhren und Goldwaren** repariert prompt und billig. **J. Gerstner, Uhrmacher, Chemnitz** Neußere Klosterstraße 22. Telefon 9876.

Kurt Lindensfeld Vornehme Herren-Schneidererei. Feine Herren-Ausstattungen. Chemnitz, Neuere Johannisstr. 9. Schmeißer 6101.

Kameraden! kauft bei den Inserenten des „Reichsbanners“.

Hermann Schendel Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung. Moderne Maßschneiderei. Chemnitz, Lange Straße 22.

Glauchau

LOUIS BESSER Das Haus der Moden Damen-, Herren-, Kinder-, Sport-Berufs-Bekleidung. Stets letzte Modeschöpfungen — Qualitätswaren. Reelle Bedienung — Bekannt niedrige Preise.

Konsumverein für Glauchau u. Umg. E. G. m. b. H. Republikaner, deckt euern Bedarf im Konsumverein!

Spezialgeschäft für Schnitt- und Schuhwaren Marktstraße Nr. 12. **Herbert Rudolph** Glauchau, Scherbergstr. 19 (a. d. neuen Scherbergbrücke). **Spezialhaus** feiner Woll-, Strickwaren und Herrenwäsche.

Volksbekleidungshaus **Herm. Bergemann** Glauchau / Schloßplatz 4. 280.

Schuhhaus **Am Scherberg** Inh. Karl Werner Glauchau. 277. empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten moderner, solid. Schuhwaren zu billigsten Preisen.

Schuhhaus Franz Büller Glauchau, Leipziger Str. 6. Bekannt gute Qualitäten, reelle Bedienung. Neueste niedrige Preise. Alleinverkauf der Marke **Salamander**.

Adler-Drogerie 278. **Albert Schroth** Glauchau. Parfümerie, Photohandlung. Ruf 185.

Otto Grubers Buchhdlg. Glauchau, liefert d. wirtschaftliche gute Literatur. Der eingerichtete Zeitschriften-Lesezirkel liefert, keinem Saure fehlen!

Gasthaus zur Taube GLAUCHAU. Vereinheim vieler Vereine.

Schifflicher Hof Glauchau. Angenehmes Familien-vertehrlokal. 287. Vereinheim viel. Vereine ff. Speisen u. gutgepf. Biere.

Hammer's Papierhandlung Emmy Hammer, Glauchau Brüderstr. 17 — Fernruf 581. **Geschäftsbücher** allen Bürobedarf. **Geschenk-Artikel** in großer Auswahl. **Gesangbücher.**

May Weber vorm. Adolf Dettis Glauchau, Leipziger Str. 16. Anfertigung feiner Herrengarderoben. Stoffverkauf. Große Auswahl in Windjacken.

Kaufhaus **Reiter & Co.** GLAUCHAU. Haus- und Küchengeräte.

Volkshaus Chemnitz Zwickauer Straße 152 ♦ Straßenbahnlinie R u. S. Verkehrslokal der organisierten Arbeiterkraft. Prachtiger Saal. Schöne Versammlungsräume. — Herrlicher Garten mit schöner Veranda. — Jeden Sonntag Volkskonzert mit anschließendem Ball. — Gutgepflegte Biere und Weine. Anerkannt vorzügliche und preiswerte Küche. **Ausgangspunkt von herrlichen Gebirgswandungen**

Annaberg

Konsumgenossenschaft Ober-Erzgebirge E. G. m. b. H. **Annaberg** Genossenschaftl. Bedarfsdeckung bringt Vorteile. Darum deckt euern Bedarf in unserer Genossenschaft.

Verein Volkshaus Annaberg (Erzgeb.) König-Albert-Straße 3 — Telefon Nr. 425. empfiehlt seine Lokalitäten. **Vorzügliche Speisen und Getränke.** Verkehrslokal des Reichsbanners.

Buchholz **Schuhwaren aller Art** vom Einfachsten bis zum Besten empfiehlt **HERMANN LORENZ** Karlsbader Straße 32.

Restaurant Garküche Inh. KURT WAGLER. Großes Vereinslokal. Neu renoviert. Musikalische Unterhaltung durch das beliebte Hupfeld-„Helios“-Musikwerk.

Hohenstein-Ernstthal

KAUFHAUS ROSENTHAL & CO. Hohenstein-Ernstthal. Größtes Kaufhaus am Platze und in der Umgebung. Das Haus der größten Vorräte und der billigen Preise.

Sämtliche Herrenartikel kaufen Sie gut und preiswert bei **Emil Ernst, Hohenstein-Ernstthal** Ecke Dresdener und Schulstr. 300.

Emil Uhlis Hohenstein-Ernstthal. Dresden Str. 12. Spezialhaus für Herrenwäsche, Krawatten, Dauerwäsche.

Franz Heinz Schneidermeister Hohenstein-Ernstthal. Weinkellerstr. 21. Tel. 399. Großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe. Anfertigung nach Maß. Reelle Bedienung, bill. Preise.

Fritz Grübner Hohenstein-Ernstthal. Weinkellerstr. 42. 291. Zigarren, Zigaretten, Tabake en gros en détail. **Schokoladen - Pralinen.**

Helene Rindicht Hohenstein-Ernstthal. Zentralstraße 18. empfiehlt ihre preiswertesten u. reellen **Schuhwaren**.

Lichtenstein-Gallenberg **Rudolf Themat** Lichtenstein-Gallenberg. Größtes Textilwarenlager am Platze. **Karl Colditz** Waschespezialgeschäft Lichtenstein-Gallenberg. Herrenwäsche, Krawatt. Woll- u. Baumwollwaren. **G. H. Arnold** Inh. P. Arnold Lichtenstein-Gallenberg. Größt. Spezialgeschäft in Herrenartikeln, Damenwäsche, Kurz- u. Weiß- u. Wollwaren.

Max Schiff Nachf. Fr. Hering Lichtenstein-Gallenberg. Ältestes Geschäft in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung.

Meerane RESERVIERT!

Die Volksstimme darf in keiner Familie fehlen! Organ für das arbeitende Volk des 10., 15., 16., 17. und 19. ehemaligen sächsischen Reichstagswahlkreises.